

„KI“ kann die Empathie von Lehrkräften nicht ersetzen

Zwischen Trend und Tradition – Bilanz der Bildungsmesse „didacta“

(Köln, 14. März 2026) Moderne Technologien sind längst im Schulalltag angekommen. Und dennoch setzen viele Lehrkräfte weiterhin auf klassische Medien. Denn im Unterricht lässt sich die Empathie der Lehrkraft nicht durch künstliche Intelligenz oder andere Technologien ersetzen. Das wurde auf der Bildungsmesse „didacta“ deutlich, die am Wochenende in Köln zu Ende gegangen ist. Dabei war die Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ ein Seismograph der Bildungsarbeit zwischen Trend und Tradition.

Die Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ auf der „didacta“ ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert der Dreh- und Angelpunkt für die außerschulische Bildungsarbeit mit Kita-Gruppen und Schulklassen zu Themen der Landwirtschaft, Ernährungs- und Naturbildung. Obwohl auch in diesen Bereichen mit künstlicher Intelligenz längst moderne Technologien eingezogen sind, bleibt die Wissensvermittlung in vielen Bereichen weiterhin analog. Das wurde auch auf der „didacta“ deutlich.

Denn Wissensvermittlung lebt vom individuellen Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden. Gerade Erlebnisse, wie sie eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf Bauernhöfen und an anderen naturnahen Lernorten bietet, sind durch virtuelle Lernerlebnisse nicht ersetzbar. Darauf haben immer wieder Lehrkräfte hingewiesen, die sich auf der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ mit gedruckten Lehrmaterialien, Postern, Bildungsmagazinen und anderen traditionellen Lehrmaterialien versorgt haben.

Bei vielen der zwanzig Bildungspartner, die sich zu der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ auf der „didacta“ zusammengefunden hatten, wurden gedruckte Lehr- und Lernmaterialien nachgefragt; auch dann, wenn elektronische Bildungsmedien verfügbar waren. Traditionelle Angebote wie Brotgetreide oder Saatgut, die seit vielen Jahren Teil des Angebots auf der Messe sind, sind weiter nachgefragt. Milchmappen, Broschüren zu heimischen Fischarten oder nachwachsenden Rohstoffen werden als gedruckte Anschauungs-, Lehr- und Lernmaterialien genutzt; obwohl viele Materialien auch online verfügbar sind. Lehrkräften dienen sie vielfach zur Orientierung für ihre individuelle Unterrichtsgestaltung oder ganz pragmatisch als Aufgabenblätter für den Einsatz in der Schulklasse.

Auch Julia Hamburg, Kultusministerin in Niedersachsen, konnte sich davon überzeugen, wie analoge Bildung in Zeiten künstlicher Intelligenz funktioniert. Auf der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ produzierte die Politikerin Haferflocken – analog im Handumdrehen an einer Haferquetsche. Die wird auch im kommenden Jahr in Hannover dabei sein, wo die nächste „didacta“ vom 23. bis 27. Februar 2027 stattfindet.

Die Partner der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“:

Bildungsmagazin lebens.mittel.punkt, Bundesforum Lernort Bauernhof, Bundesverband Rind und Schwein e.V., Deutscher Angelfischerverband e.V., Deutscher Jagdverband e.V., „Echt kuh-!“ Schulwettbewerb, EinSichten in die Tierhaltung, Geflügel macht Schule, i.m.a – information.medien.agrar e.V., Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e.V., Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V., Landwirtschaft macht Schule, LLH/Kompetenzzentrum HessenRohstoffe, Matsch! Das Kindermagazin, Netzwerk Lernort Bauernhof, Ovid – Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V., Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V., Stadt und Land in NRW e.V., Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V., Zentralverband Gartenbau e.V.

